

Aufsichtsratssitzung
4. Dezember 2010



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2010**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	73,4	75,0	1,6
Sonstige Erträge	16,4	15,8	-0,6
	89,8	90,8	1,1
Materialaufwand	31,1	30,5	-0,6
Personalaufwand	91,4	73,9	-17,5
Sonstige Aufwendungen	23,2	23,1	-0,1
Abschreibungen	11,9	10,9	-1,0
	157,6	138,4	-19,2
Operatives Ergebnis	-67,9	-47,6	20,3
Finanzergebnis	68,4	56,1	-10,9
Ergebnis vor Steuern	0,6	8,5	7,9
Steuern	0,2	0,2	0,0
DSW21-Ergebnis	0,4	8,3	7,9

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	69,3	72,4	3,1
Verbunderlöse	58,2	57,4	-0,8
Ausgleich Ausbildungsverkehr	3,0	6,9	3,9
Abgeltung Schwerbehinderte	6,7	6,7	0,0
Sonstige Verkehrserlöse	1,4	1,4	0,0
Grundstücksverkäufe	1,1	0,0	-1,1
Umsätze mit Dritten	2,9	2,6	-0,3
	73,4	75,0	1,6

Verbunderlöse

In den Prämissen zur Unternehmensplanung 2010 wurde nicht von einer Fortführung des SozialTickets ab Februar 2010 ausgegangen. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 26. November 2009 die unbefristete Weiterführung des SozialTickets beschlossen. Ab dem 1. Februar 2010 beträgt der Preis 30 € je Monat und Nutzer. Das Ticket ist erst ab 9 Uhr nutzbar bei gleichzeitiger Ausweitung des Kreises der Bezugsberechtigten. Tarifierhöhungen sind zukünftig vollständig von den Nutzern zu tragen. Die Zahl der SozialTicket-Inhaber betrug im September noch 8.700 gegenüber 23.800 im Januar 2010.

Der Anteil des SozialTickets an den Zeitkarten innerhalb der Verbunderlöse beläuft sich auf 3,7 Mio. € bzw. unter Berücksichtigung der Provision in Höhe von 0,6 Mio. € auf 3,1 Mio. €. Darin ist der Ausgleichsanspruch gegen die Stadt Dortmund enthalten. Der als offene Forderung ausgewiesene Ausgleichsanspruch beläuft sich für 2010 auf 0,6 Mio. € netto, im Wesentlichen für den Monat Januar 2010.

Die Erhöhung der Positionen "Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehr" resultiert aus der Anerkennung der Reiseweite gemäß §45a PBefG durch die BR Arnsberg für 2010 mit 6,51 km.

Die Position "Grundstücksverkäufe" beinhaltet Erlöse des Projekts PHOENIX See, die noch nicht angefallen sind.

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2009	Ist 2010	Abw.	Abw. in %
Bartarif	6,0	5,9	-0,1	-1,7
Zeitkarten	46,1	40,1	-6,0	-13,0
Schüler- und Ausbildungsverkehr	41,6	42,6	1,0	2,4
Sonstiges	12,6	12,0	-0,6	-4,8
	106,3	100,6	-5,7	-5,4

Das rechnerische Fahrgastaufkommen der ersten neun Monate des Jahres 2010 liegt um 5,7 Mio. Fahrgäste unter dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres.

Ausschlaggebend hierfür ist die Veränderung des SozialTickets zum 1. Februar 2010.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	0,7	1,0	0,3
Miet- und Grundstückserträge	3,1	2,7	-0,4
Erträge aus Rückstellungen	0,8	0,8	0,0
Leistungen im Konzern	5,8	5,2	-0,6
Übrige Erträge	6,0	6,1	0,1
	16,4	15,8	-0,6

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Energieaufwendungen	10,8	10,8	0,0
Strombezug	5,7	5,7	0,0
Sonstiger Energiebezug	5,1	5,1	0,0
Aufwand für bezogene Leistungen	20,3	19,7	-0,6
Fremdmaterial	6,8	6,7	-0,1
Fremdleistungen	13,5	13,0	-0,5
	31,1	30,5	-0,6

Energieaufwendungen

Die Bezugskosten für Dieselöl erreichen den Planwert. Das abgeschlossene Derivat über Dieselöl in Höhe von 0,93 €/Liter wirkt sich hier stabilisierend aus. Zurzeit beläuft sich der Marktwert des Derivats auf rund 0,3 Mio. €.

Aufwand für bezogene Leistungen

Der Aufwand für bezogene Leistungen setzt sich aus Aufwendungen für Großreparaturen, für die laufende Instandhaltung sowie für Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (5,2 Mio. €) zusammen.

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	60,6	58,5	-2,1
Soziale Abgaben	11,0	10,5	-0,5
Pensionszahlungen	15,4	15,0	-0,4
Pensionsrückstellungen	0,7	-13,8	-14,5
Sonstiger Personalaufwand	3,7	3,7	0,0
	91,4	73,9	-17,5

Mitarbeiterentgelt

Zum Stichtag wurde das Entgelt an 1.828 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

Das Mitarbeiterentgelt wurde ab Januar 2010 um 1,2 Prozent zuzüglich einer Einmalzahlung von 70 € erhöht.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.268 (Vorjahr: 2.336) Betriebsrentner und Hinterbliebene.

Pensionsrückstellungen

Durch die Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) müssen die Pensionsrückstellungen zukünftig in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt werden. Der Versorgungsanteil deckt dabei als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen ab. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen stellt wiederum den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche. Dieser Wert wird in Höhe von 17,1 Mio. € unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Gleichzeitig ergibt sich aus dem neuen Plangutachten eine Auflösung von Pensionsrückstellungen für 2010 in Höhe 2,0 Mio. €. In der Planung 2010 wurde noch von einer Zuführung in Höhe von 0,9 Mio. € ausgegangen. Die Veränderung resultiert aus dem niedriger als geplant ausgefallenen Tarifabschluss sowie aus dem leicht gesunkenen Rechnungszinssatz (5,22% statt 5,25 %).

Personal zum 30. September 2010

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	145	151	6
davon: Interne Vermittlungsagentur	35	46	11
Kaufmännisches Ressort	99	100	1
Ressort für Verkehr	1.494	1.503	9
	1.738	1.754	16
Konzern	9	9	0
Auszubildende	58	59	1
Mitarbeiter	1.805	1.822	17

Die Abweichung im Ressort für Personal resultiert aus dem schwer planbaren Bereich der internen Vermittlungsagentur.

Die Erhöhung des Mitarbeiterbestandes 2010 im Ressort für Verkehr ergibt sich im Wesentlichen bei BK und BS in Folge des Projektes "Mischarbeit" sowie einer Erhöhung des Fahrangebotes.

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie für die Dortmunder Eisenbahn tätig.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mieten/Pachten	4,7	5,0	0,3
Fremdleistungen/-material	10,4	10,1	-0,3
Bildung von Rückstellungen	0,2	0,2	0,0
SPNV-Umlage VRR	1,7	1,7	0,0
Übrige	6,2	6,1	-0,1
	23,2	23,1	-0,1

Die Position "Fremdleistungen/-material" enthält unter anderem Aufwand für IT-Dienstleistungen, Werbung und Kommunikation sowie Postkosten.

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	31,3	31,3	0,0
Dortmund Hafen	0,1	0,1	0,0
Dortmund Airport	-16,5	-15,8	0,7
H-Bahn21	-0,5	-0,5	0,0
DOGEWO21	0,0	0,0	0,0
DOKOM21	1,9	1,9	0,0
Stadtkrone Ost	0,3	0,0	-0,3
PHOENIX See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,0	0,0	0,0
KEB	32,7	30,0	-2,7
Ergebnisübernahmen	49,3	47,0	-2,3
Erträge aus der WGW-Beteiligung	20,7	22,1	1,4
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3,9	3,7	-0,2
Beteiligungserträge	24,6	25,8	1,2
Finanzerträge	8,0	7,8	1,2
Zinsen aus Pensionsrückstellungen	0,0	12,8	12,8
Sonstiger Zinsaufwand	13,5	11,7	-1,8
Finanzaufwand	13,5	24,5	11,0
Finanzergebnis	68,4	56,1	-10,9

Ergebnisübernahmen

Zur Erläuterung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften verweisen wir auf TOP 2 c - Tochtergesellschaften.

Finanzaufwand

Zu der Position "Zinsen aus Pensionsrückstellungen" wird auf die Erläuterungen des Personalaufwandes verwiesen. Der "Sonstige Zinsaufwand" wird unterschritten, da geringere Zinszahlungen für aufgenommene Darlehen anfallen als geplant.

2 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	14,8
Jahresüberschuss	8,3
Abschreibungen	10,9
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-0,9
Übrige Veränderungen	-3,5
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-31,7
Einzahlungen	1,0
Auszahlungen	-32,7
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15,2
Einzahlungen	18,2
Auszahlungen	-3,0
Zahlungswirksame Veränderung	-1,7

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen (13,4 Mio. €), im Wesentlichen in Stadtbahnfahrzeuge, die Einzahlungen Zuschüsse für getätigte Investitionen. Des Weiteren ist in den Auszahlungen die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (18,0 Mio. €) enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Einzahlungen resultieren aus weiteren Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen. Die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen die Gewinnausschüttung des Jahresergebnisses 2009 von DSW21 an die Stadt Dortmund.

Aufsichtsratssitzung
4. Dezember 2010



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2010**

Risikomanagementbericht

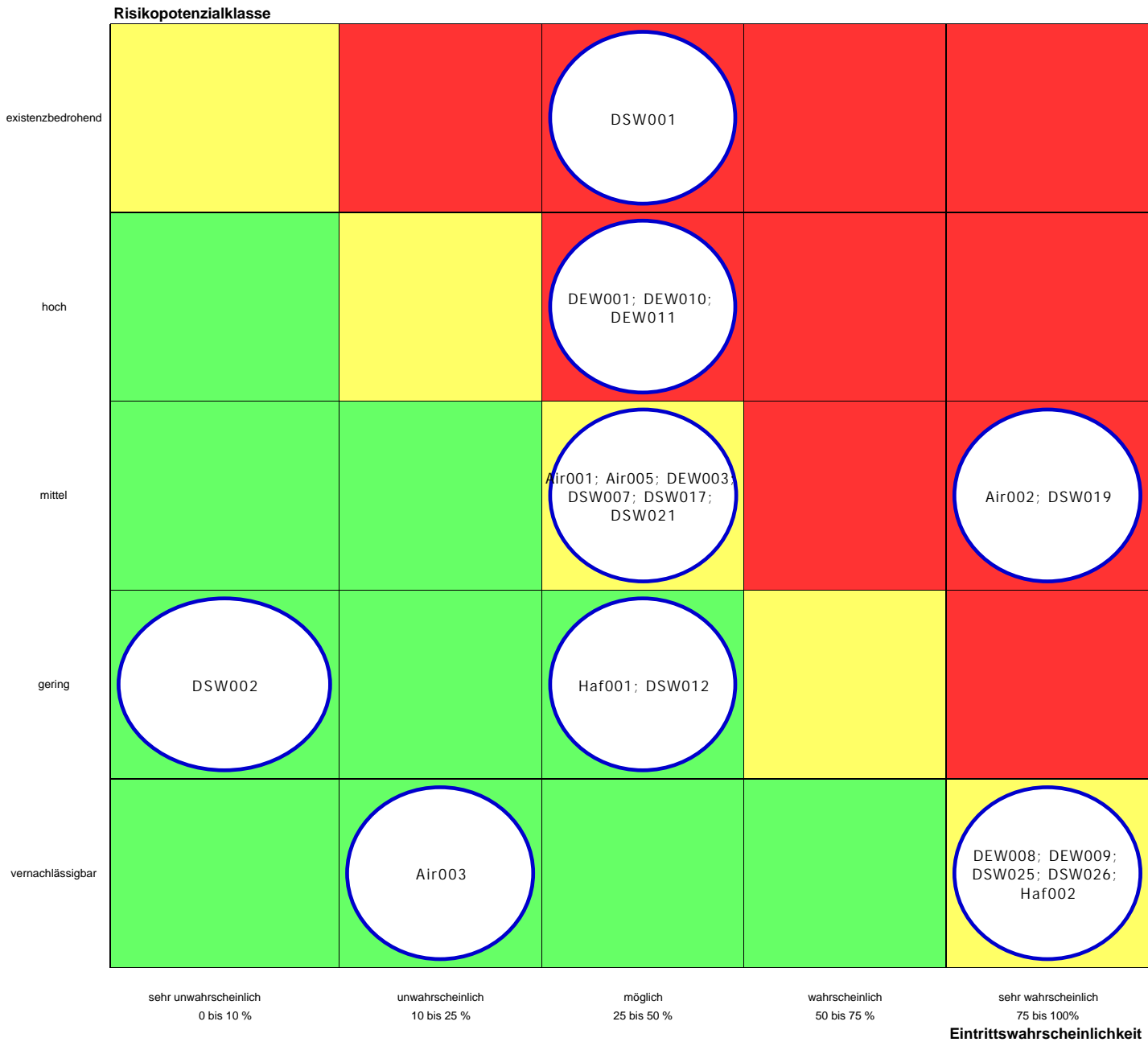
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement 30.09.2010

DSW21

Risikokürzel	Risikorange	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	-	Geänderte Risikobeschreibung
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air005	Auskunftsersuchen der EU zu NEO	-	Neues Risiko
DEW003	Personalrisiken DEW21	-	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	-	
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	-	
DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	-	Geänderte Risikobeschreibung
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	-	
Quantitative Risiken			
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	2,0	
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	15,0	
DEW008	Auswirkungen des BfIMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DEW21	1,0	
DEW009	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	2,0	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	12,0	
DEW011	Gaspreisklausel - Verfahren im Gasbereich (§ 315 BGB)	24,0	
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	3,1	Geänderte Risikobeschreibung
DSW012	Nachrüstung von Bussen	3,3	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	6,6	
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	6,2	
DSW025	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	2,4	
DSW026	SPNV-Ausgleichsbeträge	1,6	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 3,0 Mio. €).
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	1,6	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 1,7 Mio. €).





Geänderte Risikotexte zum 30.09.2010





Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2010 Risikotext alt	Q 3 2010 Risikotext neu
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	Am 10.07.2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft einerseits die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21 sowie andererseits das Förderprogramm NERES, das 2004 zur Steigerung des Verkehrsaufkommens aufgelegt wurde. Das Verfahren wird in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW durchgeführt und von DSW21 und Dortmund Airport sowie den beauftragten Anwälten vorbereitet. Ein Abschluss des Verfahrens wird frühestens für Herbst 2010 erwartet.	Am 10.07.2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft einerseits die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21 sowie andererseits das Förderprogramm NERES, das 2004 zur Steigerung des Verkehrsaufkommens aufgelegt wurde. Das Verfahren wird in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW durchgeführt und von DSW21 und Dortmund Airport sowie den beauftragten Anwälten vorbereitet. Die EU-Kommission hat eine zeitnahe Entscheidung angekündigt.
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	Sinkt die betriebsindividuelle mittlere Reiseweite unter 6,26 km, darf lediglich eine Reiseweite von 5,00 km in Ansatz gebracht werden. Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg eine Einigung erzielt. Die Jahre 2006 und 2007 wurden vorläufig mit 5,00 km beschlossen, das Jahr 2008 mit 6,29 km. Zurzeit wird die Reiseweite für 2006 ermittelt, die für die Ausgleichsansprüche 2006 und 2008 bis 2010 maßgeblich ist. Ziel ist die Ermittlung einer Reiseweite, die über der Nachweisschwelle von 6,25 km liegt. Dies gilt auch für 2007. Wird für 2008 lediglich eine Reiseweite von unter 6,26 km ermittelt, reduziert sich der Anspruch um 3,1 Mio. €.	Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg (BR) eine Einigung erzielt. Das Jahr 2006, damit auch 2008 bis 2010, wurde von der BR mit 6,51 km beschlossen. Somit ist das Risiko für 2008 nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	Mit der Novellierung des am 01.01.2008 in Kraft getretenen ÖPNV-Gesetzes sollen die bundesgesetzlichen Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr ab 2011 entfallen. Für den Zeitraum 2008 bis 2010 werden weiterhin Ausgleichsleistungen nach einem vereinfachtem Schema auf Grundlage der Werte für 2006 gewährt. Die finanziellen Auswirkungen sind zur Zeit nicht absehbar.	Nach neuem Gesetzentwurf soll es eine Pauschale für den Ausbildungsverkehr geben. Die Mittel in Höhe von 100 Mio. € in 2011 und 130 Mio. € ab 2012 sind ausschließlich zum Ausgleich der Kostenunterdeckung im Ausbildungsverkehr bestimmt und sollen über die Aufgabenträger den Verkehrsunternehmen zufließen. Die Neuverteilung soll bis 31.12.2012 - rückwirkend zum 1.01.2011 - vorgenommen werden. Vorgesehen ist, dass die Verkehrsunternehmen zukünftig die auf Basis 2008 bewilligten Mittel erhalten. Die finanziellen Auswirkungen sind zur Zeit nicht absehbar.
DSW026	SPNV-Ausgleichsbeträge	Im Mai 2010 wurden in Gesprächen zwischen VRR und Verkehrsunternehmen die Ergebnisse der vorläufig vorgelegten SPNV-Ausgleichsbeträge näher erörtert. Anschließend wurde ein neues vorläufiges Ergebnis vorgelegt, das nicht von allen Beteiligten akzeptiert wurde. In der Gesellschafterversammlung KVV am 14.06.2010 wurde ein endgültiges Ergebnis vereinbart. Die im Jahresabschluss 2009 gebildeten Rückstellungen in Höhe von 3,0 Mio. € für die Jahre 2008 und 2009 decken die erhöhten Ausgleichsbeträge ab.	Die endgültige Einnahmeerstattung für die Jahre 2008 und 2009 beläuft sich auf 1,6 Mio. €. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	Die zukünftigen Jahresfehlbeträge der DI und Verlustübernahmen bei Dortmund Hafen wurden in den Mehrjahresplanungen bei Dortmund Hafen und DSW21 berücksichtigt und betragen für 2010 -1,1 Mio. € und für 2011 -0,6 Mio. €.	Die zukünftigen Jahresfehlbeträge der DI und Verlustübernahmen bei Dortmund Hafen wurden in den Mehrjahresplanungen bei Dortmund Hafen und DSW21 berücksichtigt und betragen für 2010 -1,0 Mio. € und für 2011 -0,6 Mio. €.

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ






DSW21







Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	Am 10.07.2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft einerseits die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21 sowie andererseits das Förderprogramm NERES, das 2004 zur Steigerung des Verkehrsaufkommens aufgelegt wurde. Das Verfahren wird in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW durchgeführt und von DSW21 und Dortmund Airport sowie den beauftragten Anwälten vorbereitet. Die EU-Kommission hat eine zeitnahe Entscheidung angekündigt.	30.09.2009	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-cost Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Grundsätzlich besteht das Risiko weiterer Streckenstreichungen.	30.06.2008	mittel	sehr wahrscheinlich	
Air005	Auskunftsersuchen der EU zu NEO	Die EU- Kommission hat am 13.07.2010 ein weiteres Auskunftsersuchen an die BRD gerichtet, das die Überprüfung der Vereinbarkeit der neuen Entgeltordnung NEO mit den EU- Vorschriften zum Inhalt hat. Sollte die EU-Kommission das Vorliegen einer nicht mit dem gemeinsamen Markt vereinbaren Beihilfe bejahen, können Rückforderungsansprüche gegen den jeweiligen Empfänger erhoben werden. Die Bearbeitung erfolgt wie auch im bisherigen Verfahren in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, dem Land NRW unter ständiger Begleitung und Beratung durch erfahrene Fachanwälte im europäischen Beihilfen- und Wettbewerbsrecht sowie durch DSW21 und deren Anwälte.	30.09.2010	mittel	möglich	
DEW003	Personalrisiken DEW21	Die Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit berücksichtigen alle zukünftigen abschätzbaren finanziellen Belastungen unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zusätzliche finanzielle Auswirkungen in der betrieblichen Altersversorgung könnten sich aufgrund des Rentenreformgesetzes und möglicher Klagen infolge der Veränderungen aus dem neu abgeschlossenen Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung ergeben.	30.09.2006	mittel	möglich	



DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	Der Wettbewerb kann durch Verluste von Linien zu Ertragseinbußen führen. In Abstimmung mit der neuen EU-Verordnung zur Regelung des ÖPNV (VO 1370/2007) soll DSW21 der Nahverkehrsdienstleister in Dortmund bleiben. Der Ratsbeschluss, der eine Konkretisierung des Betrauungsaktes bis Ende 2018 vorsieht, wurde am 13. März 2008 gefasst.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist der Stand der Vergaben der Baumaßnahmen so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen aufgrund von Planungsänderungen oder von Nachträgen bei bereits vergebenen Baulosen infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten sowie Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	Nach neuem Gesetzentwurf soll es eine Pauschale für den Ausbildungsverkehr geben. Die Mittel in Höhe von 100 Mio. € in 2011 und 130 Mio. € ab 2012 sind ausschließlich zum Ausgleich der Kostenunterdeckung im Ausbildungsverkehr bestimmt und sollen über die Aufgabenträger den Verkehrsunternehmen zufließen. Die Neuverteilung soll bis 31.12.2012 - rückwirkend zum 1.01.2011 - vorgenommen werden. Vorgesehen ist, dass die Verkehrsunternehmen zukünftig die auf Basis 2008 bewilligten Mittel erhalten. Die finanziellen Auswirkungen sind zur Zeit nicht absehbar.	30.09.2010	mittel	sehr wahrscheinlich	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind.	31.12.2007	gering	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	Mit Bescheid der Bezirksregierung (BR) Münster vom 07.05.2009 wurde das maximale Abfluggewicht der in Dortmund verkehrenden Luftfahrzeuge auf 100 Tonnen festgesetzt. Damit können alle in Dortmund eingesetzten Flugzeugmuster, insbesondere die Familien Airbus A320 und Boeing B737, weiterhin eingesetzt werden. Gegen diesen Bescheid hat die Stadt Unna vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster Klage eingereicht, sowie die Wiederherstellung der aufchiebenden Wirkung der Klage im einstweiligen Rechtsschutz beantragt. Im Falle einer erfolgreichen Klage würde die BR erneut über die Tonnenbegrenzung entscheiden müssen. Dabei ist die Festlegung zusätzlicher Lärmschutzmaßnahmen nicht völlig ausgeschlossen.	30.06.2009	2.000	vernachlässigbar	unwahrscheinlich	
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	Die steuerliche Abzugsfähigkeit der Rückstellung für den Austausch von Graugussleitungen (52 Mio. €) ist für den Zeitraum 2002 - 2004 durch die Betriebsprüfung nicht anerkannt, wohl aber die Berücksichtigung bei der Inanspruchnahme als steuerliche Kosten. Für 2005 ff. verbleibt damit ein Restrisiko der Nichtanerkennung als Reparaturaufwendungen.	31.03.2003	15.000	hoch	möglich	
DEW008	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DEW21	Die Höhe der Mehrbelastung wurde durch das endgültige versicherungsmathematische Gutachten vom Januar 2010 mit 17,8 Mio. € ermittelt. DEW21 hat im Jahresabschluss 4,45 Mio. € aufwandswirksam berücksichtigt. Der laut Handelsgesetzbuch maximal noch 14 Jahre zu verteilende Restbetrag entspricht einer jährlichen Belastung von 0,954 Mio. €. Laut Unternehmensplanung soll der restliche Anteil auf die Jahre 2010 - 2012 verteilt werden.	30.09.2008	954	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
DEW009	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund von Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise erhöhte sich der Beitrag für die Insolvenzsicherung deutlich um 2,0 Mio. € auf 2,4 Mio. €. Die Möglichkeit weiterhin zahlreicher Insolvenzen und eines daraus resultierenden hohen Beitrages wurde in der Unternehmensplanung berücksichtigt.	30.06.2009	1.991	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preis-senkungsverfügungen erlassen. Am 2.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 26 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 12,0 Mio. EUR p. a. ergeben.	31.03.2010	12.000	hoch	möglich	

DEW011	Gaspreisklausel - Verfahren im Gasbereich (§ 315 BGB)	Eine neue Änderungsklausel in den Gasverträgen, die der BGH-Rechtsprechung entspricht, wird seit dem 01.07.2009 von DEW21 verwendet. Im Juli 2010 hat DEW21 mit dem Mieterverein Dortmund und Umgebung e. V., dem Mieter und Pächter e. V. - Mieterschutzverein - und der Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus & Grund einen Vergleich geschlossen. DEW21 bietet den betroffenen Kunden eine Rückerstattung in Form einer Gutschrift in Höhe von insgesamt 24,0 Mio. EUR über 24 Monate an. Eine Entscheidung über dieses Angebot muss jeder einzelne Kunde selbst treffen. In Höhe von 18,3 Mio. EUR wurde bereits eine Rückstellung gebildet.	31.03.2010	24.000	hoch	möglich	
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Amsberg (BR) eine Einigung erzielt. Das Jahr 2006, damit auch 2008 bis 2010, wurde von der BR mit 6,51 km beschlossen. Somit ist das Risiko für 2008 nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	31.12.1999	3.100	gering	sehr unwahrscheinlich	
DSW012	Nachrüstung von Bussen	Aufgrund der aktuellen Diskussionen bezüglich Fahrzeugemissionen müssen ältere Fahrzeuge eventuell auf höhere Abgasstandards umgerüstet werden. Es liegen noch keine gesetzlichen Vorgaben vor. Zum 31.12.2009 sind noch 42 Busse der Schadstoffgruppe 2 ("Rote Plakette") im Bestand. Bis zum Jahr 2012 wird der turnusmäßige Austausch dieser Fahrzeuge abgeschlossen sein.	31.03.2007	3.300	gering	möglich	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	Wegen der Kürzung der Regionalisierungsmittel i. V. m. weiteren Einflussfaktoren ist der VRR mit erheblichen Finanzierungsproblemen für den SPNV konfrontiert. Der VRR und die DB Regio NRW haben sich in Verhandlungen u. a. darauf geeinigt, dass für die Jahre 2008 bis 2010 keine zusätzlichen Belastungen auf die VRR-Unternehmen zur Finanzierung des SPNV zukommen. Der Änderungsvertrag über Leistungen im SPNV wurde im Dezember 2009 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aufgrund der möglichen Inanspruchnahme von Rechtsmitteln und vorliegender Rügen beim VRR bleibt die Rückstellung für Altjahre in Höhe von 6,6 Mio. € bestehen.	30.09.2007	6.581	mittel	möglich	
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	Insgesamt besteht bei Nichterreichen des Zweckungszwecks das Risiko der Rückzahlung bereits erhaltener Zuwendungen. Zur Erreichung des Zweckungszwecks muss von der Stadt Dortmund mit der Realisierung von Vorrangschaltungen an Lichtsignalanlagen begonnen werden. Aufgrund der finanziellen Situation ist geplant, dass DSW21 die hierfür notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln tätigt.	30.06.2007	6.200	mittel	möglich	
DSW025	Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund von Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise erhöhte sich der Beitrag für die Insolvenzsicherung deutlich um 2,4 Mio. € auf 3,6 Mio. €. Die Möglichkeit weiterhin zahlreicher Insolvenzen und eines daraus resultierenden hohen Beitrages wurde in der Unternehmensplanung berücksichtigt.	30.06.2009	2.367	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	

DSW026	SPNV-Ausgleichsbeträge	Die endgültige Einnahmearteilung für die Jahre 2008 und 2009 beläuft sich auf 1,6 Mio. €. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.09.2010	1.583	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	Die zukünftigen Jahresfehlbeträge der DI und Verlustübernahmen bei Dortmund Hafen wurden in den Mehrjahresplanungen bei Dortmund Hafen und DSW21 berücksichtigt und betragen für 2010 -1,0 Mio. € und für 2011 -0,6 Mio. €.	30.09.2008	1.600	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	

Aufsichtsratssitzung
4. Dezember 2010



Tagesordnungspunkt 2 c

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2010**

Tochtergesellschaften

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.09.2010

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	511,9	532,0	20,1	3,9
Aktiviertete Eigenleistungen	4,4	5,2	0,8	18,3
Sonstige betriebliche Erträge	7,7	7,7	0,0	0,3
	523,9	544,8	20,9	4,0
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	199,4	219,5	20,0	10,0
Aufwendungen für Netznutzung	104,6	100,1	- 4,5	- 4,3
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	8,8	8,7	- 0,1	- 1,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34,9	36,9	2,0	5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,3	26,4	- 2,9	- 9,8
Abschreibungen	18,4	18,3	- 0,1	- 0,8
Personalaufwand	67,5	59,5	- 8,0	- 11,8
	462,9	469,4	6,4	1,4
Betriebliches Ergebnis	61,0	75,5	14,5	23,7
Zinsergebnis	10,4	- 0,6	- 11,0	- 106,0
Beteiligungsergebnis	- 13,5	- 16,3	- 2,8	20,5
Ertragsunabhängige Steuern	0,3	0,5	0,2	75,6
Außerordentliches Ergebnis		-3,3	- 3,3	
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	57,6	54,7	- 2,9	- 5,0

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.09.2010

	Umsatz			Absatz	
	2010	gegen Plan		2010	gegen Plan
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Mio. kWh	%
Strom					
Privatkunden	115,3	9,6	9,1	683,6	1,2
Geschäftskunden	90,4	- 3,7	- 3,9	787,7	6,1
Beleuchtung	1,1	0,1	12,2	11,6	0,5
	206,8	6,0	3,0	1.482,9	3,8
Erdgas					
Privatkunden	106,3	8,7	8,9	2.141,5	12,3
Geschäftskunden	29,6	8,8	42,0	791,6	30,2
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 1,6	0,5	- 12,4
	136,0	17,5	14,7	2.933,5	16,6
Wärme					
Nahwärme	15,0	2,1	16,5	206,8	19,6
Fernwärme	15,8	- 0,6	- 3,8	286,1	3,5
	30,8	1,5	5,1	492,9	9,7
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	51,5	- 1,3	- 2,6	24,5	- 1,7
Geschäftskunden	3,9	- 0,3	- 6,1	3,1	- 3,3
Weiterverteiler	2,6	- 0,1	- 5,3	4,8	0,1
	58,0	- 1,7	- 2,9	32,4	- 1,6
Sonstige Umsatzerlöse	100,5				
Gesamtumsatz	532,0				

Absatz- und Umsatzentwicklung	
--------------------------------------	--

Strom

Insgesamt liegt die verkaufte Abgabe um 53,7 Mio. kWh (+ 3,8 %) über dem Planwert. Hiervon entfallen + 8,4 Mio. kWh (+ 1,2 %) auf den Privatkunden- und + 45,2 Mio. kWh (+ 6,1 %) auf den Geschäftskundenbereich.

Die Umsatzerlöse überschreiten den Planwert um 6,0 Mio. EUR bzw. 3,0 %.

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Absatz um 30,9 Mio. kWh (+ 2,1 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 8,7 (+ 8,2 %)	+ 47,9 (+ 7,5 %)
Geschäftskunden	- 11,7 (- 11,4 %)	- 17,0 (- 2,1 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabatz den Planansatz um 417,98 Mio. kWh (+ 16,6 %).

Die Umsatzerlöse liegen um 17,5 Mio. EUR (+ 14,7 %) über dem Planwert.

Gegenüber 2009 stieg der Absatz um 133,9 Mio. kWh (+ 4,8 %). Der Umsatz liegt um 22,8 Mio. EUR (- 14,3 %) unter dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	- 22,2 (- 17,3 %)	+ 68,2 (+ 3,3 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	- 0,6 (- 1,9 %)	+ 65,8 (+ 9,1 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 43,7 Mio. kWh (+ 9,7 %) über dem Planansatz. Davon entfallen auf den Nahwärmebereich 33,9 Mio. kWh (+ 19,6 %) und auf den Fernwärmebereich 9,8 Mio. kWh (+ 3,5 %).

Die Umsatzerlöse überschreiten den Planwert um 1,5 Mio. EUR (+ 5,1 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	- 2,4 (- 13,8 %)	+ 25,7 (+ 14,2 %)
Fernwärme	- 2,5 (- 13,8 %)	+ 19,5 (+ 7,3 %)

Wasser

Insgesamt unterschreitet der Wasserverkauf um 0,5 Mio. m³ (- 1,6 %) den Wert.

An die Privatkunden wurden 0,4 Mio. m³ (- 1,7 %) weniger und an die Geschäftskunden 0,1 Mio. m³ (- 3,3 %) weniger als geplant geliefert. Die Verteiler-Unternehmen liegen um 0,1 % über dem Planwert.

Die Umsatzerlöse liegen um 1,7 Mio. EUR (- 2,9 %) unter dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	+ 0,4 (+ 0,7 %)	- 0,1 (- 0,2 %)
Geschäftskunden	- 0,1 (- 1,7 %)	- 0,0 (- 0,9 %)
Weiterverteiler	- 0,2 (- 5,8 %)	- 0,2 (- 3,3 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.09.2010	
---	--

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
Erdgasbezug und -erzeugung
Fernwärmebezug
Nahwärmeerzeugung
Wasserbezug
Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
93,6	96,6
66,1	83,2
14,7	13,8
7,8	8,6
15,2	15,4
2,1	1,9
199,4	219,5

Gesamter Energie- und Wasserbezug
Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
Netznutzung Erdgas
Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
73,5	69,0
29,6	29,3
1,6	1,7
104,6	100,1

Gesamt
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
Gestattungsentgelt Nahwärme
Gestattungsentgelt Fernwärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
8,5	8,3
0,2	0,2
0,2	0,2
8,8	8,7

Gesamt

Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.09.2010	
--	--

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34,9	36,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,3	26,4
Gesamt	64,1	63,3
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	4,0	4,4
Budgetierte Aufwendungen	27,2	26,7
Großreparaturen (brutto)	13,9	13,0

Abschreibungen 1.1. - 30.09.2010	
---	--

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	0,4
Sachanlagen	18,1	17,9
Abschreibungen gesamt	18,4	18,3

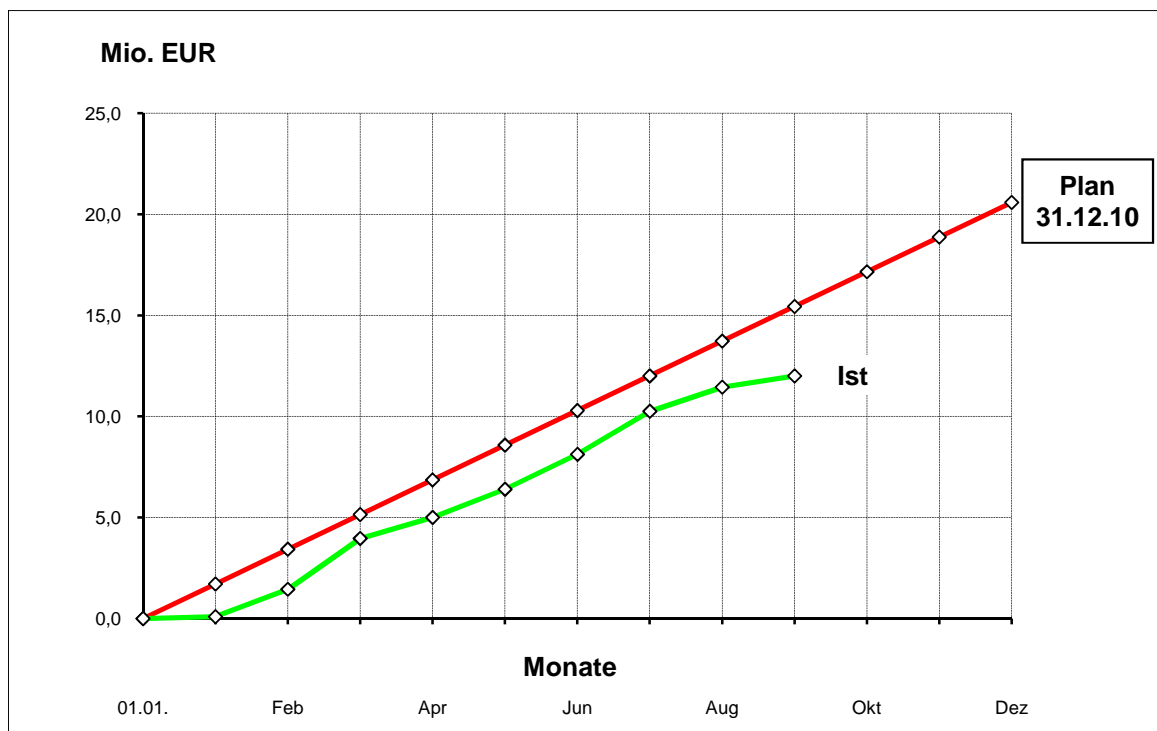
Großreparaturen 1.1. - 30.09.2010

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse

	Plan 2010 Netto Mio. EUR	Ist 2010 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,9	1,2	63,8
Davon: Netz	1,7	1,1	65,5
Vertrieb	0,2	0,1	49,4
Erdgas	12,7	8,1	63,7
Davon: Netz	12,7	8,1	64,0
Vertrieb	0,1	0,0	0,0
Wärme	0,5	0,3	74,3
Davon: Nahwärme	0,1	0,0	70,0
Fernwärme	0,4	0,3	74,8
Wasser	2,6	2,0	76,7
Gemeinsam	2,9	0,4	13,6
Gesamt	20,6	12,0	58,5

Großreparaturen 1.1. - 30.09.2010

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse



Personal 1.1. - 30.09.2010	
-----------------------------------	--

Personalbestand

Kaufmännisches Ressort
Technisches Ressort
Personalressort
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung
Gesamt

Plan 31.12.2010	Ist 30.06.2010
338	327
542	529
96	91
976	947
72	71
1.048	1.018

Die Teilzeitkräfte wurden in Vollzeitkräfte umgerechnet.

Personalaufwand

Mitarbeitervergütung
Soziale Abgaben
Pensionszahlungen
Zuführung zur Pensionsrückstellung
Gesamt

Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
45,9	45,5
9,0	10,2
6,7	6,7
5,9	- 3,0
67,5	59,5

Investitionen 1.1. - 30.09.2010	
--	--

Sachanlagen

Strom

Davon: Netz

Vertrieb

Erdgas

Davon: Netz

Vertrieb

Wärme

Davon: Nahwärme

Fernwärme

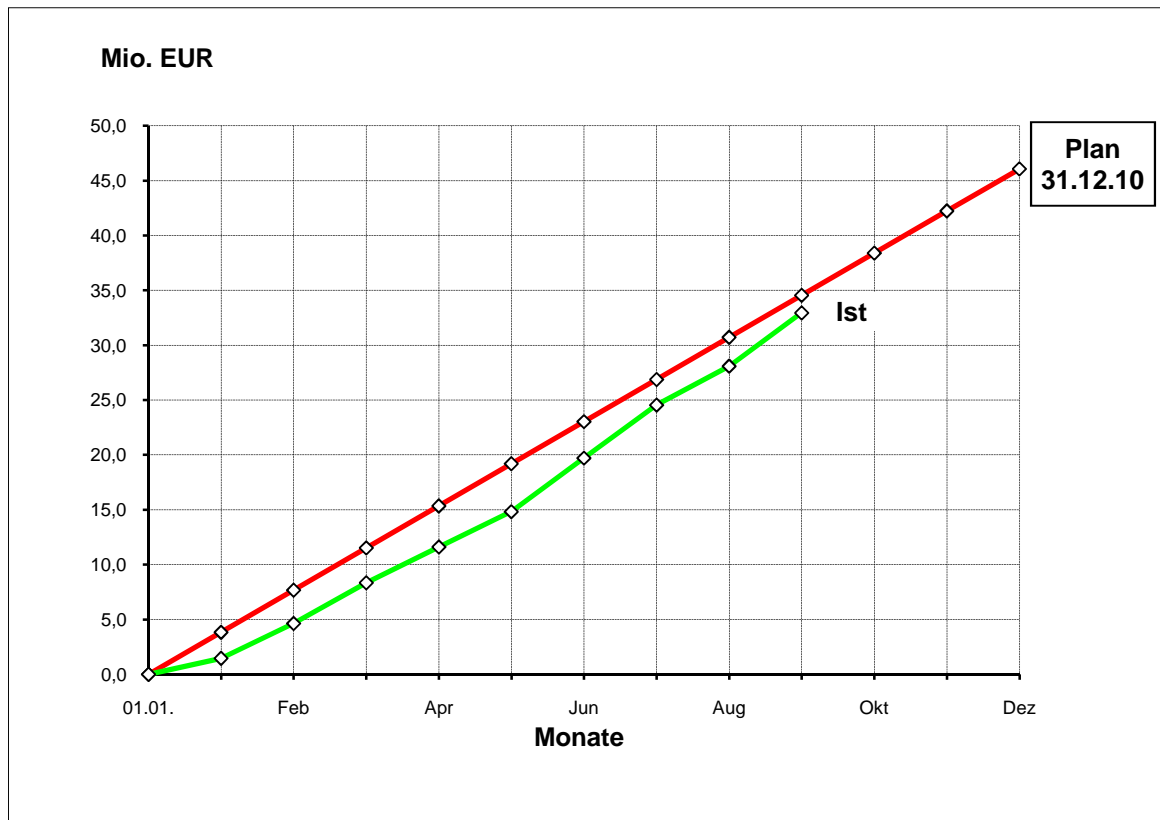
Wasser

Gemeinsam

Gesamt

	Plan 2010 Brutto Mio. EUR	Ist 2010 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	11,4	10,3	90,4
Davon: Netz	7,9	8,8	111,7
Vertrieb	3,6	1,5	43,4
Erdgas	7,0	5,8	83,4
Davon: Netz	7,0	5,7	81,9
Vertrieb	0,0	0,1	
Wärme	7,1	2,7	38,4
Davon: Nahwärme	4,7	1,6	33,6
Fernwärme	2,4	1,1	48,0
Wasser	14,0	10,4	74,6
Gemeinsam	6,6	3,7	55,5
Gesamt	46,1	33,0	71,5

Investitionen 1.1. - 30.09.2010



Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2010 (Stand September 2010)

	Plan Mio EUR	Prognose Mio EUR	Abweichung Mio EUR %	
Gesamtumsatz	685,6	712,2	26,7	3,9
Aktivierte Eigenleistungen	5,8	6,4	0,6	9,6
Sonstige betriebliche Erträge	19,9	19,9	- 0,0	- 0,2
	711,3	738,5	27,2	3,8
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	281,8	301,1	19,3	6,9
Aufwendungen für Netznutzung	139,0	138,6	- 0,5	- 0,3
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	11,9	11,6	- 0,3	- 2,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47,6	49,4	1,8	3,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43,9	43,6	- 0,3	- 0,7
Abschreibungen	26,4	26,3	- 0,1	- 0,4
Personalaufwand	89,8	79,0	- 10,8	- 12,0
	640,4	649,6	9,2	1,4
Betriebliches Ergebnis	70,9	89,0	18,0	25,4
Zinsergebnis	13,9	0,3	- 13,6	- 97,9
Beteiligungsergebnis	- 17,0	- 20,0	- 3,0	17,9
Ertragsunabhängige Steuern	0,3	0,5	0,2	54,8
Außerordentliches Ergebnis		- 4,5	- 4,5	
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	67,5	64,2	- 3,2	- 4,8

Kurzfristige Erfolgsrechnung Prognose 2010 (Stand September 2010)	
--	--

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2010 und der Ist-Entwicklung Januar bis September 2010.

▪ Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis September 2010.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	253,8	266,2	+ 4,9
Erdgas	170,2	185,4	+ 8,9
Wärme	42,1	43,5	+ 3,1
Wasser	79,1	76,9	- 2,7
	545,2	572,0	+ 4,9
Sonstige Umsatzerlöse	140,4	140,2	- 0,1
	685,6	712,2	+ 3,9

▪ Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> <u>(in %)</u>
Strom	126,7	131,1	+ 3,5
Erdgas	101,3	117,5	+ 16,0
Wärme	31,1	30,0	- 3,4
Wasser	20,0	19,8	- 0,8
	279,0	298,4	+ 7,0
Sonstiger Energiebezug	2,8	2,7	- 5,1
	281,8	301,1	+ 6,9

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen. Die Abweichungen im Personalaufwand und im Zinsergebnis sowie der außerordentliche Aufwand resultieren aus der Anwendung des BilMoG für 2010, die bei der Planerstellung noch nicht berücksichtigt wurde.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz 1.1. - 30.09.2010	
--	--

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	121,7	119,1	- 2,6	- 2,1
Sonstige betriebliche Erträge	8,0	0		
	129,7	119,1	- 10,6	- 8,2
Aufwendungen für Energiebezug	16,7	13,6	- 3,1	- 18,5
Konzessionsabgaben	21,9	20,1	- 1,8	- 8,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	91,7	88,4	- 3,3	- 3,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,0	8,2	0,2	2,7
Abschreibungen	0	0		
Personalaufwand	0,5	1,0	0,4	83,4
	138,8	131,2	- 7,6	- 5,5
Betriebliches Ergebnis	- 9,1	- 12,1	- 3,0	33,0
Zinsergebnis	0,0	0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	- 9,1	- 11,7	- 2,6	29,1

2 Dortmund Hafen

2.1 Geschäftsentwicklung

Der Dortmunder Hafen verzeichnet in den Monaten Januar bis September 2010 einen Güterumschlag von 1.832 Tsd. Tonnen, gegenüber 2009 ein Plus von drei Prozent.

Der Containerumschlag, der 2009 entgegen dem Branchentrend ein Wachstum zu verzeichnen hatte, setzt diese positive Entwicklung in 2010 fort. Der Umschlag steigt um 15,4 Prozent auf 127.489 Ladeeinheiten.

Positiv entwickelt sich auch der Mineralölumschlag. Hier ist mit 297.700 Tonnen ein Plus von sieben Prozent zu verzeichnen. Die Gütergruppe Baustoffe legt 2010 im Vergleich zu 2009 um 12 Prozent zu.

In ihrer Entwicklung weiterhin negativ zeigen sich die Gütergruppen Schrott sowie Eisen und Stahl. Der Bereich Schrott verzeichnet in den ersten neun Monaten einen Rückgang um mehr als ein Fünftel gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009, der Eisen- und Stahlumschlag geht dagegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lediglich um sechs Prozent zurück. Die Lage in diesen eng mit der Automobilindustrie und dem Maschinenbau zusammenhängenden Gütergruppen bleibt auch in 2010 schwierig.

Die Veränderungen bei den Hauptgütergruppen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umschlag in Tsd. Tonnen	Ist 2009	Ist 2010	Abw.
Container einschl. Ladung	557	588	31
Baustoffe	452	505	53
Mineralöle	423	451	28
Eisen und Stahl	123	115	-8
Schrott	157	114	-43
Kohlen und Koks	57	54	-3
Andere Warengruppen	6	5	-1
	1.775	1.832	57

2.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	2.468	2.552	84
Sonstige Erträge	30	56	26
Materialaufwand	60	48	-12
Personalaufwand	1.169	1.119	-50
Abschreibungen	608	553	-55
Sonstige Aufwendungen	727	511	-216
Finanzergebnis	156	-110	-266
Jahresergebnis	90	267	177

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (1,0 Mio. €) sowie Mieten und Pachten (1,3 Mio. €) zusammen.

Sonstige Aufwendungen

Die Position weicht ab, da u.a. Leistungen von Dritten noch nicht im geplanten Umfang angefallen sind.

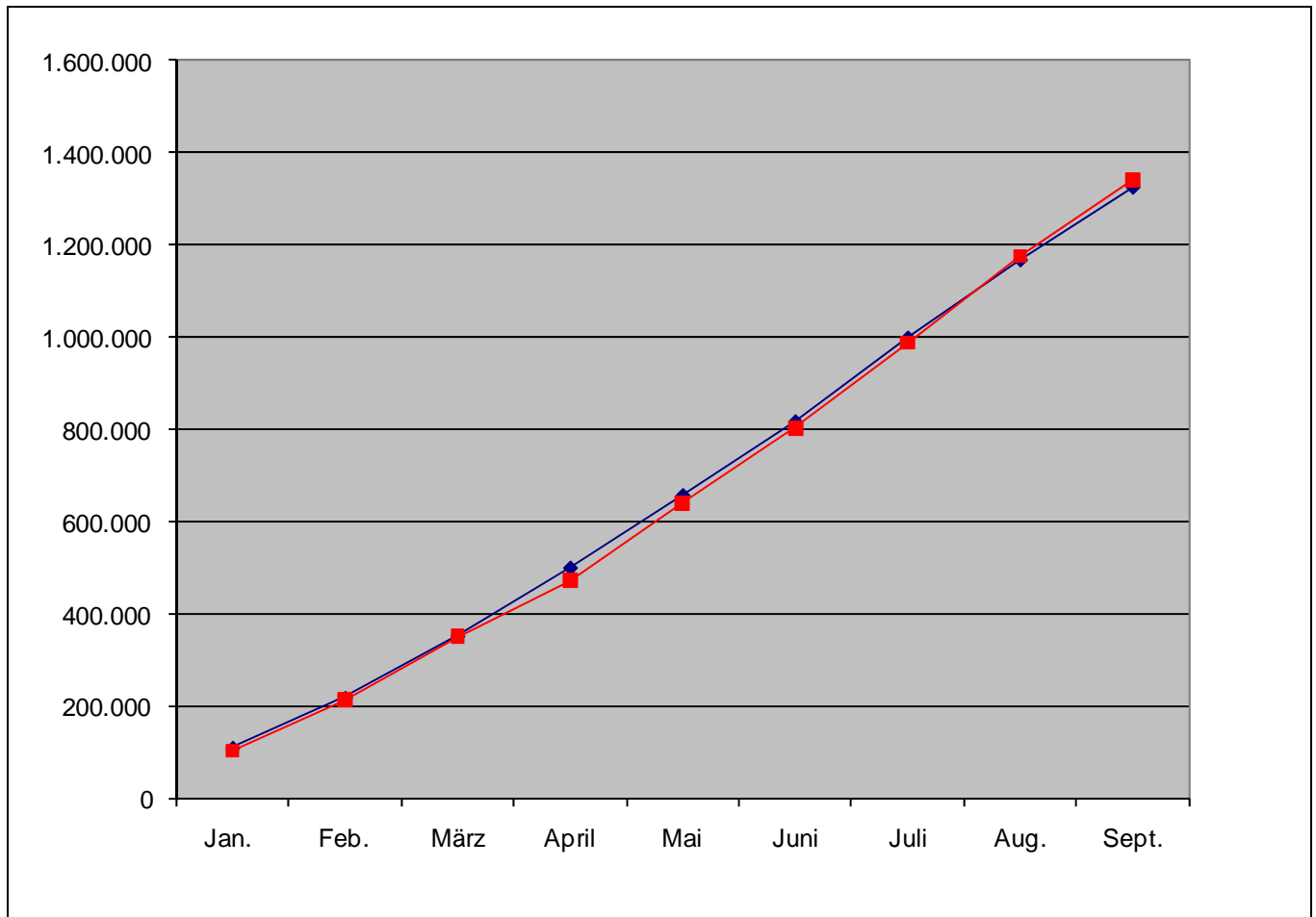
Finanzergebnis

Dortmund Hafen wird durch den Jahresfehlbetrag der DE Infrastruktur GmbH und die damit verbundene Verlustübernahme in Höhe von 1,1 Mio. € belastet. Diese Verlustübernahme ist im Finanzergebnis anteilig enthalten. Des Weiteren sind in der Position Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und dem Container Terminal Dortmund sowie Zinserträge enthalten. Die Zinserträge fallen aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus für Geldanlagen deutlich geringer aus als geplant.

3 Dortmund Airport

3.1 Geschäftsentwicklung

Entwicklung der Fluggastzahlen im ersten bis dritten Quartal 2010 (rote Linie) gegenüber 2009 (blaue Linie):



Trotz eines lang anhaltenden Winters und der Sperrung des europäischen Luftraumes im April 2010 infolge der Aschewolke, verursacht durch den isländischen Vulkan Eyjafjallajökull, und der damit verbundenen geringeren Anzahl an Flugbewegungen liegt das Passagieraufkommen im Berichtszeitraum um 1,3 Prozent oder 17.000 Fluggästen über dem des Vorjahres.

3.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	15.301	16.376	1.075
Sonstige Erträge	2.695	2.630	-65
Materialaufwand	10.682	9.786	-896
Personalaufwand	8.561	8.178	-383
Abschreibungen	6.937	6.985	48
Sonstige Aufwendungen	5.863	5.423	-440
Finanzergebnis	-2.463	-2.694	-231
Jahresergebnis	-16.510	-14.060	2.450

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse liegen saisonal bedingt sowie durch höhere Erlöse aus Leistungen an Dritte über dem Planwert.

Personalaufwand

Der gegenüber der Planung niedrigere Personalaufwand resultiert aus einem rückläufigen Personalbestand und Veränderungen der Pensionsrückstellungen.

Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichung beruht auf dem in den ersten Monaten im Jahresdurchschnitt geringeren Aufwand u.a. für Marketingmaßnahmen sowie Wartung und Instandsetzung.

4 H-Bahn21

4.1 Geschäftsentwicklung

Aufgrund der hohen Fahrgastnachfrage plant die Gesellschaft die Errichtung eines dritten Gleises an der Haltestelle Campus-Süd. Damit ist eine erhöhte Taktfrequenz der Fahrzeuge auf der Linie 2 Campus-Nord – Campus-Süd möglich. Diese ist erforderlich, um die Nachfrage in Spitzenzeiten abzudecken. Die Inbetriebnahme der Erweiterung ist für Mitte 2011 vorgesehen.

4.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	544	555	11
Personalaufwand	625	604	-21
Sonstige Aufwendungen	375	389	14
Finanzergebnis	-24	0	24
Jahresergebnis	-480	-438	42

5 DOGEWO21

5.1 Geschäftsentwicklung

	31.12.2009	30.09.2010	Abw.
Wohnungen	16.027	16.097	70
Garagen, Sonstiges	2.593	2.639	46
	18.620	18.736	116

Zum 1. Januar 2010 hat DOGEWO21 75 Wohnungen, vier Garagen und 35 Tiefgarageneinstellplätze zu einem Kaufpreis in Höhe von 1,98 Mio. € erworben. Gleichzeitig hat sich der Wohnungsbestand durch Zusammenlegung bzw. Verkauf von Wohnungen verringert.

5.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	58.800	59.936	1.136
Sonstige Erträge	2.512	2.558	46
Materialaufwand	29.850	30.905	1.055
Personalaufwand	6.562	7.127	565
Abschreibungen	10.350	10.286	-64
Sonstige Aufwendungen	450	374	-76
Finanzergebnis	-12.450	-12.135	315
Jahresergebnis	1.650	1.667	17

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Werterhöhung resultiert aus den genannten nicht geplanten Bestandserwerben.

Personalaufwand

Der erhöhte Aufwand ist auf eine Sonderzuführung zu den Pensionsrückstellungen infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zurückzuführen.

Finanzergebnis

Infolge einer höheren Gewinnabführung von DOGEPLAN21 verbessert sich das Finanzergebnis.

6 DOKOM21

6.1 Geschäftsentwicklung

Die unveränderte Wettbewerbssituation im Privatkundensegment führt weiterhin zu einem Verlust von Kunden und zu rückläufigen Umsätzen pro Kunde bei gleichzeitigen Einsparungen im Materialaufwand.

Die Entwicklung im Geschäftskundensegment wird durch die gute Vermarktung von höherwertigen Produkten, zum Beispiel Vermietung von Rechenzentrumsflächen, sowie durch die Realisierung verschiedener Projekte geprägt.

Im Segment der Carrier stehen infolge von Konsolidierungen von Wettbewerbern die ersten Gespräche zur Anpassung der bestehenden Verträge an. Die immer noch ausstehende Regulierungsentscheidung bezüglich der Auflösung der Hauptverteiler und dem Zugang zu den Multifunktionsgehäusen der Deutschen Telekom AG hemmt den Ausbau der Netzbetreiber und führt zu rückläufigen Umsatzerlösen. Im Rahmen des von DOKOM21 entwickelten neuen Infrastrukturmodells für Wettbewerber sind die ersten Anfragen zu verzeichnen, so dass auch in diesem Bereich in Kürze die ersten Verhandlungen geführt werden können.

Die segmentbezogenen Umsatzerlöse für den Berichtszeitraum sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umsatzerlöse in T€	Plan	Ist	Abw.
Privatkunden	5.535	5.385	-150
Geschäftskunden	8.037	8.617	580
Carrier u.s.w.	4.902	4.224	-678
TK-Dienste	1.678	1.594	-84
	20.152	19.820	-332

Das dritte Quartal 2010 wurde durch den geplanten Infrastrukturausbau zur Vermarktung von Triple Play Produkten (Telefonie, Internet und Kabel-TV) für die Wohnungswirtschaft geprägt. Die Vertriebsaktivitäten im Bereich der Wohnungsbaugesellschaften und Hausverwaltungen wurden erhöht. Eine Intensivierung der Aktivitäten hinsichtlich der Dienste Kabelfernsehen und Triple Play im Privatkundensegment ist erst möglich, wenn die Gebäude der Wohnungswirtschaft an das DOKOM21-Netz angeschlossen und deren Bestandsverträge ausgelaufen sind.

6.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	20.152	19.820	-332
Sonstige Erträge	719	1.017	298
Materialaufwand	8.703	8.048	-655
Personalaufwand	4.964	4.715	-249
Abschreibungen	2.791	2.404	-387
Sonstige Aufwendungen	2.142	2.093	-49
Finanzergebnis	49	43	-6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	74	91	17
Jahresergebnis	2.246	3.529	1.283

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Abweichungen resultieren aus der unter "6.1 Geschäftsentwicklung" aufgeführten Entwicklung.

Sonstige Erträge

Die Überschreitung des Planansatzes resultiert aus Gutschriften der Deutschen Telekom AG für Vorjahre sowie abgerechneten Betriebskosten für 2009.

Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält im Berichtszeitraum keine abgegrenzten Einmalzahlungen.

Abschreibungen

Aufgrund eines Methodenwechsels, von degressiver zur linearen Abschreibung, wird der Planwert unterschritten.

7 Stadtkrone Ost

7.1 Geschäftsentwicklung

Im "Wohnpark am Rosenplätzchen" wurden von den insgesamt 69 Wohnbaugrundstücken bisher 64 verkauft.

Im Bereich des ehemaligen Camp 8 (B1/Ecke Marsbruchstraße) wurde der Abbruchantrag gestellt. Die Ausschreibung für die Arbeiten wird vorbereitet.

7.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	3.210	1.433	-1.777
Betriebliche Aufwendungen	2.118	1.415	-703
Finanzergebnis	-257	-211	46
Steuern	203	6	-197
Jahresergebnis	632	-199	-831

Jahresergebnis

Aufgrund des für 2010 geplanten aber bereits in 2009 realisierten Verkaufs eines größeren gewerblichen Grundstücks weichen die Betrieblichen Erträge und die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung des Geländes von den Planwerten ab.

8 PHOENIX See

8.1 Geschäftsentwicklung

Der oberirdische Rückbau der Halle Afflerbach wurde abgeschlossen.

Ende Oktober 2010 waren bereits 127 der 200 Wohnbaugrundstücke am Nordufer des Sees verkauft sowie 41 verbindlich reserviert. Zudem wurden Gewerbeflächen in der Größenordnung von 18.000 m² veräußert.

8.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	24.766	30.011	5.245
Betriebliche Aufwendungen	24.766	29.972	5.206
Jahresergebnis	0	39	39

Die von Januar bis September 2010 verausgabten und von DSW21 erstatteten Projektkosten belaufen sich auf 28,9 Mio. €. Aufgrund von Überhängen aus dem Vorjahr werden die Planwerte für den Berichtszeitraum überschritten.

9 Westfalentor 1

9.1 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	881	903	22
Betriebliche Aufwendungen	398	408	10
Finanzergebnis	-395	-360	35
Jahresergebnis	88	135	47

9.2 Geschäftsentwicklung

Bis auf geringe Restflächen und einige Stellplätze ist das Gebäude komplett vermietet.

10 Hohenbuschei

10.1 Geschäftsentwicklung

Die im Mai begonnenen Erschließungsarbeiten zur Herstellung der öffentlichen Straßen, Kanäle und Angerflächen sowie die Verlegung der Versorgungsleitungen verlaufen fristgemäß. Die Kanäle im ersten Bauabschnitt sind komplett verlegt und die ersten Wohnstraßen asphaltiert. Begonnen wurde mit den Kanalbauarbeiten in der Hohenbuschei Allee und den davon abzweigenden Haupterschließungsstraßen. Parallel zum Kanal- und Straßenbau werden die Versorgungsleitungen für Gas, Wasser und Strom verlegt. Bis Ende des Jahres werden die Wohnstraßen im ersten Bauabschnitt, die Haupterschließungsstraßen und die Hohenbuschei Allee hergestellt. Zudem werden die Kanäle in den Einfamilienhausbereichen des zweiten Bauabschnitts verlegt.

Die neue, ampelgesteuerte Straßenkreuzung von der Brackeler Straße in das Areal ist weitgehend fertiggestellt. Ab Ende des Jahres steht die neue zusätzliche Zufahrt in das Wohngebiet zur Verfügung.

Ende Oktober 2010 waren 85 Grundstücke an Einzelbewerber verkauft. Weitere 50 Reservierungen liegen vor. Zudem wurde ein Wohnquartier mit geplanten 38 Doppelhaushälften an einen Bauträger veräußert, so dass insgesamt 123 Grundstücke verkauft sind. Die Vermarktung der Grundstücke für Einfamilienhäuser läuft sehr zufriedenstellend.

10.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	0	31	31
Betriebliche Aufwendungen	312	292	-20
Finanzergebnis	-707	-749	-42
Jahresergebnis	-1.019	-1.010	9

11 KEB

Die Unternehmensplanung von DSW21 beinhaltet für 2010 von der KEB einen Ertrag in Höhe von 43,6 Mio. € bei einer geplanten Dividendenausschüttung von 3,50 €/Aktie und einer Übernahme von 2,00 €/Aktie. Die Differenz zur Dividendenausschüttung von RWE dient der Finanzierung der 2009 erworbenen Aktienpakete.

Die Dividendenausschüttung der RW-Holding (4,7 Mio. €) an die KEB erfolgte nach Geschäftsjahresschluss der KEB. Die Ausschüttung wird daher erst im Geschäftsjahr 2010/11 erfolgswirksam.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €, die in den "Erträgen aus anderen Finanzanlagen" ausgewiesen werden.